

Pressefreiheit in Myanmar

Die Entwicklung seit den Nachwahlen 2012

Synopsis von
Lena-Marie Hentschel

Hanoi, April 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Zustand vor den Wahlen 2010 und Entwicklung bis 2012	1
2. Entwicklung ab 2012.....	2
Freilassung von Journalist_innen	2
Nachwahlen	3
Neue Mediengesetze 2012 und Lockerung der Zensur	3
Private Tageszeitungen	4
Internationale Medien und amerikanischer Besuch	5
Capacity Building für Journalisten	6
Der Fall Ma Khine	6
Neue Verhaftungen von Journalist_innen in 2014.....	7
3. Fazit.....	7
Abkürzungsverzeichnis.....	9
Disclaimer.....	9
Autorin.....	9

Die folgende Synopsis behandelt das Thema Pressefreiheit in Myanmar. Nach einem Einblick in die Zeit vor den Nachwahlen 2012 werden die darauf folgenden Entwicklungen dargestellt und schliesslich in einem Fazit zusammengefasst.

1. Zustand vor den Wahlen 2010 und Entwicklung bis 2012

Am 07.11.2010 wurde in Myanmar zum ersten Mal seit 20 Jahren wieder ein neues Parlament gewählt. In der „Rangliste der Pressefreiheit“, die jährlich von Reporter ohne Grenzen (ROG) veröffentlicht wird, rangierte das Land 2010 auf Platz 174 von 179.¹ Seit 1962 wurden sämtliche Medien, von Gedichten bis Filmen, kontrolliert und zensiert. Kritik an der Regierung sowie die schlimmsten Meldungen wurden herausgefiltert, sogar Berichte über Naturkatastrophen.²

Im Vorfeld dieser ersten Wahlen 2010 äusserten ROG und die *Burma Media Association* (BMA) in einer gemeinsamen Presseerklärung aufgrund einer von ihnen beobachteten Verschärfung der Medienkontrolle große Besorgnis über den Wahlverlauf. Die Wahlkommission entschied am 18.10.2010, die Pressevisa für ausländische Medienbeobachter_innen abzulehnen, der Vorsitzende der Wahlkommission Thein Soe hielt sie für nicht notwendig, da genug Erfahrung in der Organisation von Wahlen bestünde. Auch gab es ein Verbot für Medien, die Wahlbüros zu betreten und alle Berichte über die Wahl und die 37 kandidierenden Parteien mussten vor Veröffentlichung von der Kommission und dem Zensurbüro geprüft werden. ROG und BMA meldeten außerdem, dass sie Informationen über eine Drosselung der Verbindungsgeschwindigkeit des Internets hatten, die Zeitschrift *Irrawaddy* meldete die Schließung von Internetcafés.³

In Rangun, der größten Stadt des Landes, wurde zwei Tage vor der Wahl das Internet komplett ausgeschaltet. Der Premierminister Thein Sein rief am Vorabend der Wahl in der staatlichen Zeitung *New Light of Myanmar* die Bevölkerung dazu auf zu wählen, doch ein Korrespondent von *Aljazeera* meldete aus Rangun, dass es abgesehen von ein paar Postern keine Hinweise auf die Wahl gegeben hat.⁴

Zum Zeitpunkt der Wahl waren in Myanmar mindestens 15 Journalist_innen und Blogger_innen im Gefängnis, drei Wochen vorher wurde noch Nyi Nyi Tun, der Herausgeber der Zeitung *Kantarawaddy News Journal*, zu 13 Jahren Haft verurteilt. Er soll im Kontakt mit Exilmedien gestanden und den Versuch unternommen haben, zur Störung der öffentlichen Ordnung falsche Informationen zu verbreiten.⁵

Am 30. März 2011 trat die neue Regierung unter dem ehemaligen Premierminister und jetzigen Präsidenten Thein Sein in Kraft. Erst seit 2001 war es den Medien überhaupt erlaubt, extrem zensiert über politische Nach-

¹ <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/ranglisten/rangliste-2010/> veröffentlicht am 20.10.2010.

² <http://www.bbc.com/news/world-asia-pacific-12991727> veröffentlicht am 22.01.2013.

³ <http://burmaaktion.blogspot.eu/2010/10/31/reporter-ohne-grenzen-zur-lage-der-pressefreiheit-in-burma/> veröffentlicht am 31.10.2010.

⁴ <http://www.aljazeera.com/news/asia-pacific/2010/11/20101169237967672.html> veröffentlicht am 07.11.2010.

⁵ <http://burmaaktion.blogspot.eu/2010/10/31/reporter-ohne-grenzen-zur-lage-der-pressefreiheit-in-burma/> veröffentlicht am 31.10.2010.

richten zu berichten. Unter der neuen Regierung war es nun möglich, über mehr politische und wirtschaftliche Themen, wie zum Beispiel ethnische Spannungen, Flüchtlinge und ausländische Wirtschaftsinteressen zu berichten, jedoch weiterhin stark zensiert. Das Internet wurde am 30. September 2011 freigeschaltet und plötzlich war der Zugang zu 30.000 gesperrten Webseiten wieder möglich, auch zu sozialen Netzwerken. Dies war ein enormer Fortschritt, jedoch haben in Myanmar nur die wenigsten Menschen Zugang zum Internet.⁶ Präsident Thein Sein kündigte schon 2011 das Ende der Zensur an und schaffte daraufhin die Vorzensur für Sportnachrichten, Unterhaltung, Gesundheit, Wissenschaft und Technik ab.⁷

Die *Myanmar Times* fasste in ihrem Jahresrückblick die Zeit nach der Wahl als Zeit der Veränderung auf, an deren vorderster Front die Medien standen. Die Art und Weise wie nun über wichtige nationale Themen berichtet werden könne, sei vorher unvorstellbar gewesen. Die Regierung habe wohl erkannt, dass Pressefreiheit ein wichtiger Aspekt von Demokratie ist und sollte koordiniert und verantwortungsbewusst die Zensur weiter lösen. Laut der *Myanmar Times* müssten sich Journalist_innen und Herausgeber_innen der Verantwortung bewusst sein, die diese neue Freiheit bringt. Die Medien müssten mit allen Kräften den Dialog und Informationsaustausch zwischen allen Gruppen ermöglichen und fördern.⁸

2. Entwicklung ab 2012

Freilassung von Journalist_innen

Im Rahmen einer Amnestie für über 600 politische Gefangene wurden am 31.01.2012 ein Blogger und 16 Journalist_innen aus dem Gefängnis entlassen. Seit dem Amtsantritt der neuen Regierung wurden bereits mehrere hundert politische Gefangene freigelassen, unter ihnen auch der Blogger Zarganar und seit Dezember 2011 drei Journalist_innen des Exil-Radio- und TV-Senders *Democratic Voice of Burma*.⁹ Zarganar war 2008 wegen „Störung der öffentlichen Ordnung“ verhaftet worden. Er hatte in seinem Blog über das schlechte Hilfsmanagement der Regierung Myanmars nach dem Zyklon Nargis im Frühjahr 2008 berichtet und darüber auch mit ausländischen Medien gesprochen.¹⁰ Nargis war eine der schwersten Naturkatastrophen in Südostasien in den letzten 20 Jahren, bei der laut Angaben der Regierung mindestens 80.000 Menschen starben.¹¹ Die BBC schätzte die Zahl der Toten jedoch weit höher auf ca 140.000 Menschen.¹²

⁶ <http://www.boell.de/de/demokratie/asien-myanmar-burma-pressefreiheit-medien-markt-staat-14382.html> veröffentlicht am 16.04.2012.

⁷ <http://www.dw.de/etappensieg-für-pressefreiheit/a-16179749> veröffentlicht am 20.08.2012.

⁸ <http://www.mmimes.com/index.php/national-news/1314-time-to-seize-the-moment.html> veröffentlicht am 2.01.2012.

⁹ <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/presse/pressemitteilungen/meldung-im-detail/artikel/regierung-laesst-17-journalisten-und-blogger-frei-rog-begruesst-amnestie-als-wichtigen-schritt-zur-de/> veröffentlicht am 13.01.2012.

¹⁰ <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/presse/pressemitteilungen/meldung-im-detail/artikel/blogger-zarganar-nach-amnestie-endlich-frei-mindestens-18-medienschaffende-noch-im-gefaengnis/> veröffentlicht am 13.10.2011.

¹¹ <http://www.spiegel.de/panorama/burma-nach-dem-zyklon-nargis-junta-korrigiert-zahl-der-todesopfer-dramatisch-nach-oben-a-552155.html> veröffentlicht am 08.05.2008.

¹² <http://www.bbc.com/news/world-asia-20778768> veröffentlicht am 21.12.2012.

Nachwahlen

Am 1. April 2012 fanden Nachwahlen statt, 45 Parlamentssitze mussten neu besetzt werden, da die Abgeordneten Ministerposten erhalten hatten und laut der Verfassung nun kein Parlamentsmandat mehr haben durften. Die Nationale Liga für Demokratie (NLD) nahm erstmals seit 1990 wieder an den Wahlen teil, damals hatte sie gewonnen, jedoch wurde ihr Sieg von der Militärdiktatur nicht anerkannt. 2010 hatte die NLD die Wahlen boykottiert und verlor daher ihre Registrierung als Partei.¹³ Die NLD gewann bei den Nachwahlen 2012 43 der 45 Parlamentssitze und mit ihr zog auch die Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi ins Parlament ein.¹⁴ Sie war erst kurz vor der Wahl aus einem 15-jährigen Hausarrest entlassen worden. Entgegen der Ankündigung des Informationsministers Kyaw Hsan, mehr Freiheit in der Berichterstattung zuzulassen, mussten jedoch in den Tagen vor der Wahl die Herausgeber_innen mehrerer Zeitungen wegen kritischer oder satirischer Berichte vor der Medienaufsichtsbehörde *Press Scrunity and Registration Division* (PSRD) erscheinen. Dies widersprach auch der Behauptung, die Behörde aufzulösen. Die Regierung wollte wohl aber ihr Verhältnis zu den Medien verbessern, so wurde ein Verleumdungsverfahren gegen die Wochenzeitung *Modern Weekly* eingestellt, in dem es um Kritik an Straßenbauarbeiten ging.¹⁵

Neue Mediengesetze 2012 und Lockerung der Zensur

Anfang März 2012 gab das Informationsministerium bekannt, dass es für Ende des Jahres eine Änderung der Mediengesetze plant und in dessen Folge auch Tageszeitungen erlaubt werden sollen. In Folge der Gesetzesänderungen soll es laut U Ye Htut, dem Direktor der Abteilung für Information und Öffentlichkeitsarbeit des Informationsministeriums, leichter werden, eine Druckerlaubnis zu bekommen und die Vorzensur soll komplett abgeschafft werden. Er sagte jedoch auch, dass es noch nicht der richtige Moment sei, den Markt komplett für ausländische Medien zu öffnen, diese hätten einen zu großen Vorsprung vor den lokalen Medien und seien deshalb eine zu starke Konkurrenz.¹⁶

Am 20. August 2011 wurde die Vorzensur für die übrigen 80 politischen und sechs religiösen Publikationen aufgehoben, alle veröffentlichten Texte mussten jedoch nachträglich weiterhin bei der Medienbehörde eingereicht werden, damit diese Verstöße gegen die zahlreichen Richtlinien bestrafen kann. Myanmar stieg 2011 in der Rangliste der Pressefreiheit um fünf Plätze, von 174 auf 169.¹⁷

Die Selbstzensur, der sich die Journalist_innen und Herausgeber_innen nun unterwerfen mussten, umfasst 16 Vorschriften. Es durfte zum Beispiel nicht die Politik des Staates und der Regierung kritisiert werden und es war

¹³ <http://www.boell.de/de/demokratie/asien-reformen-in-myanmar-fuehrende-oppositionspartei-auf-dem-weg-ins-parlament-13468.html> veröffentlicht am 24.11.2011.

¹⁴ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/behoerden-in-burma-bestaetigen-sieg-von-suu-kyi-bei-der-nachwahl-a-825586.html> veröffentlicht am 03.04.2012.

¹⁵ <http://www.reporter-ohne-grenzen.de/presse/pressemitteilungen/meldung-im-detail/artikel/vor-der-wahl-aufsichtsbehoerde-verwarnt-oppositionelle-zeitungen/> veröffentlicht am 29.03.2012.

¹⁶ <http://www.mmtimes.com/index.php/national-news/830-media-law-review-to-include-private-sector.html> veröffentlicht am 26.03.2012.

¹⁷ <http://www.dw.de/birma-lockert-medienzensur/a-16179669> veröffentlicht am 20.08.2012.

verboten, ohne verlässliche Quellen über Themen wie Korruption, illegale Drogen, Zwangsarbeit und Kindersoldaten zu schreiben. Eine genaue Definition dieser verlässlichen Quellen gab es aber nicht, so dass diese Vorschrift Auslegungssache der burmesischen Regierung war. Aufgrund dieser Einschränkung sahen viele Zeitungen das neue Mediengesetz von August 2011 mit Skepsis und fragten sich, wie viel Freiheit es wirklich brachte. Den Journalist_innen wurde eine große Verantwortung aufgetragen und dafür brauchen sie laut der *Myanmar Times* ein besseres Training und mehr Wissen über die Gesetze der Medienindustrie. In dem Punkt, dass anonyme Quellen gerade bei wichtigen Themen wie Korruption vermieden werden müssen, gab es Zustimmung von Seiten der *Myanmar Times*.¹⁸

Der Umgang mit der Macht der Medien müsse gelernt werden, durch Medien könnten sich Hass zwischen Volksgruppen und Gewalt steigern, warnt Marco Bünthe, der Experte des Hamburger Leibniz-Instituts für Globale und Regionale Studien. In sozialen Netzwerken sowie in den Medien wurde beispielsweise offen gegen die muslimischen Rohingya gehetzt, zwischen ihnen und der buddhistischen Mehrheit in Myanmar kam es Mitte 2012 zu ethnischen Unruhen.¹⁹ Die Einschränkungen der Regierung drängten dieses Thema in die sozialen Netzwerke ab, da sie keine Berichterstattung durch Journalist_innen zu ließen. „Wenn die Leute still sein müssen, werden sie intolerant und gewalttätig“, so die Journalistin Ma Khine auf dem ersten Literaturfestival in Rangun.²⁰

Private Tageszeitungen

Das Informationsministerium rief im Februar 2013 die Zeitungsherausgeber_innen dazu auf, sich um eine Lizenz für die Publikation einer Tageszeitung zu bewerben. Mitte März 2013 wurde bereits acht Zeitungen die Lizenz ausgestellt, doch einige große Zeitungen hatten sich noch gar nicht beworben. Die Probleme von Finanzierung, Vertrieb, Aufrüstung des Equipments und der Einstellung von mehr Personal hielten sie bisher zurück.²¹ Laut der *Yangon Times* waren weniger als zehn der 80 Zeitungen in Myanmar bereit für diesen Schritt, viele hatten keine eigenen Druckereien und daher Probleme mit Druck und Vertrieb. Der Markt beschränkt sich nur auf die Städte, da die Infrastruktur in Myanmar schlecht ist und die privaten Zeitungen nicht mit den Preisen der staatlichen mithalten können.²²

Am 1. April 2013 hatten 16 Tageszeitungen ihre Zulassung, darunter auch die Zeitung der Partei NLD von Aung San Suu Kyi. Aber nur vier dieser Blätter schafften es tatsächlich, gleich an diesem Tag am Kiosk auszuliegen.²³ Nur 12 verschiedene private Tageszeitungen wurden letztendlich insgesamt im Jahr 2013 veröffentlicht, von denen im November bereits drei ihren Betrieb eingestellt hatten und keine der verbleibenden Tageszeitungen

¹⁸ <http://www.mmtimes.com/index.php/national-news/405-censorship-ends-but-free-press-uncertain.html> veröffentlicht am 27.08.2012.

¹⁹ <http://www.dw.de/etappensieg-für-pressefreiheit/a-16179749> veröffentlicht am 20.08.2012.

²⁰ <http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2013/02/20132661146781275.html> veröffentlicht am 06.02.2013.

²¹ <http://www.mmtimes.com/index.php/in-depth/5165-publishers-discuss-dailies-delayed-launches.html> veröffentlicht am 18.03.2013.

²² <http://www.mmtimes.com/index.php/national-news/3103-myanmar-media-anticipate-dailies-amid-criticism-confusion.html> veröffentlicht am 15.11.2012.

²³ <http://www.dw.de/erste-private-tageszeitungen-in-myanmar-ersienen/a-16711831> veröffentlicht am 01.04.2013.

konnte Profit vermelden. Die Zeitungen, die so hart für ihre Existenz gekämpft hatten, mussten sich nun dem Markt stellen. Sie hatten Probleme mit dem Mangel an Werbung und der Konkurrenz des Internets gegen die Printmedien. Die staatlichen Zeitungen verkauften außerdem für einen Bruchteil des Preises und einige Leser_innen schienen sich laut Einschätzung der *New York Times* eher für Sensationsmeldungen als qualitativ hochwertigen Journalismus zu interessieren. Die Verbesserung des Internetzugangs und der Ausbau des mobilen Telefonnetzes durch ausländische Firmen lässt Myanmar dem globalen Trend folgen, online Nachrichten zu lesen.²⁴

Ein im Mai 2013 veröffentlichter Gesetzesentwurf für Druckereien und Verlage wurde von der Regierung im Parlament eingereicht, dies geschah ohne Abstimmung mit dem 2012 gebildeten Presserat. Dieser Gesetzesentwurf würde dem Ministerium für Information erlauben, den Verlagen unter dem Vorwand der Missachtung der Verfassung oder der Unruhestiftung die Lizenzen zu entziehen. Der Entwurf mit seinen sehr allgemeinen Formulierungen wäre ein Rückschritt für die Medienfreiheit und mit ihm kämen Zensur und Kontrolle zurück. Als Antwort reichte der Presserat ebenfalls einen Entwurf ein.²⁵ Aktuell ist keine Information zu finden, ob einer der Gesetzesentwürfe tatsächlich wirksam wurde.

Myanmar stand 2013 an 151. Stelle in der Rangliste der Pressefreiheit, 18 Plätze weiter vorn als 2012.²⁶

Internationale Medien und amerikanischer Besuch

Im März 2013 ging Myanmar einen Schritt auf die internationalen Medien zu und erlaubte der *Associated Press* als erster internationaler Nachrichtenagentur die Eröffnung eines festen Büros. Auch der japanische Rundfunk NHK durfte 2013 ein Büro eröffnen.²⁷ Das Informationsministerium verkündete außerdem im Dezember 2013, dass die BBC und drei weitere internationale Nachrichtenagenturen die Erlaubnis bekommen haben, Büros in Myanmar zu eröffnen. Als einziger internationaler Anbieter verbreitet die BBC Nachrichten per SMS in Myanmar und ihre Sendungen werden dort im Radio wiederholt.²⁸

US Präsident Obama hielt im November 2012 an der Universität in Yangon eine Rede, in der er die Reformen Myanmars befürwortete. Er sagte, dass das Versammlungsrecht der Menschen respektiert, und die Verschleierung durch Medienzensuren weiter aufgelöst werden muss.²⁹ Er traf sich sowohl mit dem Präsidenten als auch

²⁴ <http://www.nytimes.com/2013/11/26/business/international/in-myanmar-newly-free-media-struggle-to-profit.html> veröffentlicht am 25.11.2013.

²⁵ <http://www.boell.de/de/2013/06/20/myanmar-medienfreiheit-mit-hindernissen> veröffentlicht am 20.06.2013.

²⁶ <http://www.dw.de/myanmar-pressefreiheit-auf-dem-vormarsch/a-16784517> veröffentlicht am 02.05.2013.

²⁷ <http://www.dw.de/erste-private-tageszeitungen-in-myanmar-erschiene/a-16711831> veröffentlicht am 01.04.2013.

²⁸ <http://www.bbc.com/news/blogs-the-editors-25186835> veröffentlicht am 02.12.2013.

²⁹ http://elevenmyanmar.com/index.php?option=com_content&view=article&id=1371:excerpts-of-president-obama-s-speech-in-myanmar&catid=32:politics&Itemid=354 veröffentlicht am 19.11.2012.

der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi und wurde von der Zeitung *Myanmar Eleven* zur Person des Jahres 2012 gewählt.³⁰

Capacity Building für Journalist_innen

Im Dezember 2013 unterzeichneten der Informationsminister U Aung Kyi und die französische Kulturministerin Aurélie Filipetti eine Vereinbarung bezüglich der Eröffnung einer Journalismusschule in Myanmar. Die Schule wird unterstützt von der Deutschen DW Akademie, Frankreichs Canal France International, der weltweiten NGO International Media Support (IMS) sowie Schwedens Fojo Media Institute. Außerdem haben die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) und die Regierungen von Dänemark, Frankreich, Deutschland, Norwegen und Schweden ihre Unterstützung angeboten. Die Schule soll einen einjährigen Journalismus-Kurs anbieten. Ihr Ziel ist es, an Journalismus interessierte junge Menschen fortzubilden und auf ein internationales Level zu bringen. Die Kooperationsvereinbarung über Kino und Medien war ein erster wichtiger Schritt, jedoch sind einige Dinge auch aktuell noch unklar, wie zum Beispiel der genaue Ort der Schule.³¹

Ein weiteres Beispiel für die Förderung von Journalisten ist der Workshop der TAZ Panter Stiftung im November 2013 bei dem elf Journalist_innen aus Myanmar nach Berlin eingeladen wurden.³²

Der Fall Ma Khine

Die Journalistin Ma Naw Khine Khine Aye Cho, die unter dem Pseudonym Ma Khine für die *Eleven Media Group* schreibt, wurde am 7.12.2013 zu drei Monaten Haft verurteilt. Eine Anwältin beschuldigte sie des unerlaubten Betretens ihrer Wohnung, dem Gebrauch von Schimpfwörtern und Beleidigung. Der Prozess und die Verurteilung erregten Aufsehen innerhalb und außerhalb Myanmars und am 7. Januar 2014 gab es einen organisierten Protest in Rangun. Journalist_innen protestierten nicht nur für Ma Khine und die Freiheit von und für Journalist_innen, sondern auch für das Recht der Bürger_innen, wahre Nachrichten zu bekommen. Der Chefredakteur von *Daily Eleven* widersprach der Anklage deutlich, außerdem sei es seiner Meinung nach fraglich, dass eine Reporterin innerhalb eines Monats verurteilt wird und sich andere Prozesse über Monate hinzögen.³³ *Eleven Media* hatte vor der Verurteilung einen Artikel über korrupte Richter veröffentlicht. Der Fall Ma Khine's erweckte bei einigen Journalist_innen den Verdacht, dass an Ma Khine ein Exempel statuiert werden sollte, um Journalist_innen und Herausgeber_innen einzuschüchtern.

Auch in Myanmars zweitgrößter Stadt Mandalay sollte protestiert werden, die Regierung verbot dies jedoch auf Grund einer möglichen Störung des Verkehrs. Dies war die erste bekannte Verhaftung einer Journalistin seit der

³⁰http://elevenmyanmar.com/index.php?option=com_content&view=article&id=1982:person-of-the-year-us-president-obama&catid=51:person-of-the-year veröffentlicht am 04.01.2013.

³¹<http://www.mmmtimes.com/index.php/national-news/9054-journalism-school-set-for-june-opening.html> veröffentlicht am 15.12.2013.

³²<http://www.taz.de/Myanmar-Workshop/!127908/> veröffentlicht im November 2013.

³³<http://www.mmmtimes.com/index.php/national-news/9211-journalist-jailing-a-threat-to-press-freedom.html> veröffentlicht am 11.1.2014.

neuen Regierung von Thein Sein. Internationale Journalistenorganisationen setzten sich für Ma Khine ein. Medien sollten kein Strafverfahren oder eine Verurteilung einer/s Journalist_in wegen der Berichterstattung riskieren müssen, hier stünde die Freiheit der Berichterstattung auf dem Spiel, erklärte ROG.³⁴

Neue Verhaftungen von Journalist_innen in 2014

Der Reporter Lu Maw Naing, der für die Zeitung *Unity Weekly* publiziert, wurde am 31. Januar 2014 festgenommen. Wenige Tage zuvor hatte er einen kritischen Artikel über eine angebliche Chemiewaffenfabrik im Landesinneren veröffentlicht, und den Bau mit Zwangsenteignungen in Verbindung gebracht. Ihm wird nun Verrat von Staatsgeheimnissen vorgeworfen. Er muss mit einer Haftstrafe von bis zu 14 Jahren rechnen, eine Freilassung auf Kautions wurde untersagt. Einen Tag nach seiner Festnahme wurden auch der Geschäftsführer von *Unity Weekly*, und drei weitere Reporter der Wochenzeitung *Yarzar Oo*, verhaftet.³⁵ Internationale Journalistenvereine wie das *Komitee zum Schutz von Journalisten* (CPJ) und *Reporters Sans Frontières* (RSF) sprachen sich gegen die Festnahme der Reporter_innen aus und forderten eine sofortige Freilassung der Reporter_innen sowie Reformen.³⁶

Das CPJ sah darin eine Bestätigung, dass unbedingt Gesetzesreformen benötigt werden. Journalist_innen dürfen nicht verhaftet werden, weil sie über Themen von nationaler und internationaler Bedeutung berichten. Die Produktion von Waffen ist ein wichtiges Thema, gerade da die Regierung noch im letzten Jahr den Einsatz von Chemiewaffen verneint hat.³⁷

3. Fazit

Die Entwicklung der Pressefreiheit ist seit der neuen Regierung unter Thein Sein stark vorangeschritten. Jedoch zeigen die neuesten Verhaftungen in 2014, wie fragil diese neue Freiheit ist und wie sehr es noch an Reformen und Gesetze zum Schutz von Journalist_innen bedarf. Durch die Proteste gegen diese Verhaftungen zeigen die Journalist_innen jedoch auch ihr neues Selbstbewusstsein. Sie fordern öffentlich mehr Rechte und eine Öffnung der Medien.

Mit der fortschreitenden Pressefreiheit kommt es auch zu mehr Verantwortung für Journalist_innen und Herausgeber_innen. Um damit richtig umzugehen, muss erst ein Bewusstsein für die neue Situation und die Wirkung von Medien geschaffen werden. Eine gute Ausbildung wird daher immer wichtiger. Der Markt baut ebenfalls Druck auf, private Zeitungen stehen unter Verkaufsdruck um sich gegen die staatlichen Zeitungen behaupten und ihre Existenz zu bewahren. Dazu kommt die fortschreitende Globalisierung, die in Form des stetig wachsenden

³⁴ <http://www.taz.de/!1130991/> veröffentlicht im Januar 2014.

³⁵ <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/presse/pressemitteilungen/meldung-im-detail/artikel/rog-gauck-soll-in-birma-weitere-oeffnung-der-medien-fordern/> veröffentlicht am 07.02.2014.

³⁶ http://www.elevenmyanmar.com/index.php?option=com_content&view=article&id=5061:court-accepts-to-hear-case-of-unity-journal-ceo-reporters&catid=44:national&Itemid=384 veröffentlicht am 15.02.2014.

³⁷ http://zeenews.india.com/news/world/myanmar-holds-journalists-over-chemical-weapons-report_909125.html veröffentlicht am 04.02.2014.

Internetzugangs und damit dem Zugang zu internationalen online Nachrichtendiensten eine starke Konkurrenz für die Medien in Myanmar darstellt.

Es herrscht noch immer ein großer Unterschied zwischen dem Zugang zu Nachrichten auf dem Land und in den Städten. Der Vertrieb in ländliche Gegenden ist auf Grund der Infrastruktur Myanmars schwierig und der Zugang zum Internet und die Nutzung von Mobilfunknetzen sind eingeschränkt.

Der Wandel Myanmars von einer Militärdiktatur zu einer Demokratie ist eine komplexe Aufgabe und die Entwicklung Medien ist ein wichtiger Teil des Demokratisierungsprozesses. Durch die Öffnung der Medien stehen Myanmar und seine Journalist_innen im Blickpunkt und internationale Politik und Medien verfolgen und fördern den Wandel des Landes.

Abkürzungsverzeichnis

ROG	Reporter ohne Grenzen
BMA	Burma Media Association
NLA	Nationale Liga für Demokratie
PSRD	Press Scrunity and Registration Division
IMS	International Media Support
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
CPJ	Komitee zum Schutz von Journalisten
RSF	Reporters sans frontières (Reporter ohne Grenzen)

Disclaimer

Rosa-Luxemburg-Stiftung supported this paper. However, the content of this document is the opinion of the author. It does not necessarily reflect the opinion of Rosa-Luxemburg-Stiftung, Rosa-Luxemburg-Stiftung takes no responsibility for the accuracy or legitimacy of the information or opinions provided here.

Autorin

Lena-Marie Hentschel studiert Kulturwissenschaft in Koblenz, Deutschland. Sie machte von Februar bis April 2014 ein Praktikum im RLS Büro in Hanoi, Vietnam.